

1. **Deutsche KKW gehören zu den produktivsten der Welt.** In der weltweiten Liste der „top-ten“ in der Stromproduktion lagen die deutschen KKW Isar 2 auf Platz 4, Grohnde auf Platz 5, Emsland auf Platz 6, Neckarwestheim 2 auf Platz 10. Platz 1 erreichte das KKW Chooz B1 in den französischen Ardennen, Platz 2 das franz KKW Civaux 1. Unter den 10 top-ten waren auch 4 USA-KKW. Die Leistung der deutschen Kernkraftwerke ist um so höher zu bewerten, weil sie ihre **Produktion an die schwankende Stromproduktion der Erneuerbaren Energien anpassen. So hat das KKW Isar 2 im Jahr 2012 6 Volllasttage verloren.** Pressemit. des DATF 22.4.2013 <http://www.kernenergie.de/kernenergie-wAssets/docs/presse/PM-2013-04-22-Top-Ten-KKW.pdf>
2. **Hessen legt Beschwerde gegen Biblis-Urteile ein.** Das Land Hessen hat gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes Kassel in der Biblis-Klage keine Revision zuzulassen, Beschwerde eingelegt Über die Zulassung der Beschwerde entscheidet nun das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig.. <https://hmuelv.hessen.de/presse/pressemitteilung/hessen-legt-beschwerde-gegen-biblis-urteile-ein>
3. **Kostenübernahme der Endlagersuche** nach Artikel 21b des Atomgesetzes. Demnach haben die künftigen Nutzer des Endlagers für hochradioaktiven Stoffe - also vor allem die Betreiber der Kernkraftwerke in Deutschland - den notwendigen Aufwand für die Errichtung des Endlagers, einschließlich Planung zu finanzieren. **Dies ist für Gorleben bereits geschehen.** Diese Verpflichtung gilt allerdings nicht für die Untersuchung alternativer Standorte. **Gorleben ist, nach allem was wir heute wissen, ein geeigneter Standort für die Endlagerung hochradioaktiver Stoffe.** Das wurde von allen qualifizierten Institutionen bestätigt (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Reaktorsicherheitskommission, Strahlenschutzkommission). Auch Bundesregierung, Bundesrat und Bundesrechnungshof haben sich entsprechend geäußert. Die zusammenfassende Analyse der Einzelberichte liegt vor. Sie sind allesamt positiv. Von einer Veröffentlichung wurde bisher aus politischen Erwägungen abgesehen. Die jetzt geplante Suche und Untersuchung von alternativen Standorten wird nach Fachleuten einen Zeitraum von mehr als fünfzig, sechzig oder mehr Jahren beanspruchen. Prof. Dr. Christoph Moench, Berlin, Jurist und Fachmann für Energie- und Infrastrukturfragen in einem Leserbrief am 2. Mai in der FAZ
4. **Gorleben wurde nicht gegen die örtlichen Lokalpolitiker und Bürgerinitiativen „durchgedrückt“** : Ende 1977 hatte der Landkreis eine „Gorlebenkommission“ einberufen, die bis zur Auflösung im Jahr 1991 in mehr als 70 Sitzungen als Forum für die Lokalpolitiker, die Vertreter der Bürgerinitiativen und der Presse fungierte. (http://buerger-fuer-technik.de/historie_von_gorleben.html).
5. **Bei der Endlagerung wird eine sichere Endlagerung von 1 Mill. Jahren gefordert.** Das ist im wesentlichen wegen **Plutonium239** (HWZ 24.110 Jahre) durch die **direkte Endlagerung** der abgebrannten Brennstäbe bedingt. Bei der Wiederaufbereitung z.B. in La Hague wird das Plutonium abgetrennt und dadurch die geforderte Endlagerzeit verkürzt. Das abgetrennte Plutonium kann in sog. MOX-Brennelementen (Uran-Plutonium-Mischoxid) in vorhandenen KKW eingesetzt werden. Die Wiederaufarbeitung ist seit 1.7.2005 verboten (Rot-Grün Schröder-Fischer). Durch die sog. **Transmutation** (Beschluß mit schnellen Neutronen) lassen sich langlebige Isotope in Isotope mit kürzeren Halbwertszeiten umwandeln. Dadurch würde die Endlagerzeit noch weiter verkürzt. **Ein Versuchsreaktor (Myrrha-Reaktor) soll dazu in Mol/Belgien im Jahr 2025 in Betrieb gehen.** <http://de.wikipedia.org/wiki/Rubbiatron>
6. Deutschland geht es sehr gut. Die meisten Industrien sind im Vergleich mit anderen Ländern bestens aufgestellt. Aber das ist nicht gottgegeben, sondern muss immer wieder neu erarbeitet werden. Wenn wir **aus Schlüsseltechnologien wie grüne Gentechnik und Atomkraft aussteigen**, wird dies global keinerlei Auswirkungen haben. Aber **wir verlieren viele kluge Köpfe ans Ausland**, die wir gut gebrauchen könnten. Michael Miersch in Urenconewmagazine Frühling 2013, S.4
7. **„Wir sind bei den Strompreisen am Limit“ so Ralf Brinkmann, DOW-Vorstandsvorsitzender, DOW attackiert Altmaier. Der Chemieriese aus den USA droht sogar offen mit Abwanderung.** In Deutschland ist DOW an 14 Standorten vertreten, darunter auch im mitteldeutschen Böhlen-Lippendorf und in Stade., die zu den größten und leistungsfähigsten DOW-Standorten überhaupt gehören. Dow sieht wegen steigender Strompreise jedoch den Erhalt seiner deutschen Standorte gefährdet. Die Unternehmenszentrale mache sich wegen der niedrigen Energiepreise in den USA und im Nahen Osten Gedanken über die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Standorte., so Brinkmann <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Dow-attackiert-Altmaier-article10182661.html> 23.2.2013
8. Die **drohende Schließung der modernsten Gaskraftwerke** von E.ON im bayerischen **Irsching** konnte nun durch eine Vereinbarung mit der Bundesnetzagentur und dem zuständigen Netzbetreiber **verhindert** werden. Danach erhält das Unternehmen ab sofort einen akzeptablen Ausgleich der Fixkosten. Newsletter E.ON-Hauptversammlung 2013
9. **Weltrekord:** 30 Studenten aus Bochum, aufgeteilt auf 3 Teams und 3 Fahrzeuge fahren mit dem an der Hochschule gebauten SolarWorld GT in 415 Tagen um die Welt. **Um eine Stunde fahren zu können, musste das Solarauto 2 Stunden lang aufgeladen werden.** Marler Zeitung 22.4.13, S.26